

Schule erlässt Hotpants-Verbot

Stuttgart/Kiel Aufreizende Kleidung von Schülerinnen veranlasst eine Schule in Horb am Neckar zum Durchgreifen: Die Leiterin der dortigen Werkrealschule kündigt in einem Elternbrief an, dass zu offener Kleidung – etwa bauchfreie Shirts oder Hotpants – künftig geahndet wird. Schülerinnen sollen dann zwangsweise T-Shirts in XXL-Größe überziehen müssen.

„Es geht uns nicht um die Unterdrückung der Individualität“, sondern um ein „gesundes Schulklima, in dem

gesellschaftliche und soziale Werte gefördert werden“, heißt es in dem Schreiben.

Laut Stuttgarter Kultusministerium erlaubt das Schulgesetz solche Maßnahmen, wenn anders die Ordnung des Unterrichts nicht aufrecht erhalten werden kann. Dem Bildungsministerium in Schleswig-Holstein ist „kein Fall bekannt, der in die Nähe des Falls aus Horb zu rücken wäre“. Sollte es Konflikte geben, sieht das Ministerium die einzelne Schule am Zug, eine Lösung zu finden. Laut Simon Becker, Landes-

schülersprecher für Gymnasien, sorgen an Schulen im Norden statt zu knapper Kleidung eher Baseball-Caps und trendige Mützen für Auseinandersetzungen mit Lehrern. Einzelne Schulen hätten sich Regeln gegeben, die dies verbieten, weil sie darin mangelnden Respekt gegenüber den Lehrkräften sehen. Becker: „Ich sehe es andersrum. Es ist respektlos, Schülern die Freiheit zu nehmen, sich so zu kleiden wie sie wollen.“

dpa/fju